



## Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Galley Nicolas

2022-CE-46

### Strasse Rossens–Pont-la-Ville: Worauf wartet der Kanton?

#### I. Anfrage

Die Unwetter vom Sommer 2021 haben die Strasse, welche die Staumauer von Rossens mit der Gemeinde Pont-la-Ville verbindet, beschädigt. An zwei Stellen gab es Erdbeben. Eine der beiden Stellen konnte inzwischen wiederhergestellt werden, nicht jedoch die zweite, wo weiterhin Arbeiten anstehen. Dessen ungeachtet geschieht nichts, und das schon seit mehreren Monaten. Die Strasse ist nur in eine Richtung befahrbar, sodass der Verkehr einen grossen Umweg namentlich über die Gemeinde Treyvaux nehmen muss.

1. Warum ist die Strasse nur in eine Richtung und nicht wechselseitig befahrbar, hat dies doch zur Folge, dass der Strassenabschnitt über mehrere Monate nur in Richtung Pont-la-Ville genutzt werden kann?
2. Warum dauert es so lange, bis die Arbeiten beginnen? Welche Arbeiten sind geplant?
3. Wird der Abschnitt vollständig analysiert, um erneuten Problemen bei einem nächsten Unwetter vorzubeugen?

4. Februar 2022

#### II. Antwort des Staatsrats

1. *Warum ist die Strasse nur in eine Richtung und nicht wechselseitig befahrbar, hat dies doch zur Folge, dass der Strassenabschnitt über mehrere Monate nur in Richtung Pont-la-Ville genutzt werden kann?*

Der Entscheid, den Strassenabschnitt zwischen der Staumauer von Rossens und dem Eingang von Pont-la-Ville in einer Richtung zu sperren, wurde in Absprache mit der Verkehrspolizei getroffen. Bei diesem Entscheid wurde die Tatsache berücksichtigt, dass die Kombination aus den zahlreichen Kurven und der Längsneigung der Strasse zu einer problematischen Situation für Fahrzeuge führen kann, wenn sie bei winterlichen Bedingungen in der Steigung anhalten müssen. Der Staatsrat bedauert die dadurch verursachten Beeinträchtigungen, doch haben die Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden und der Verkehrsfluss Priorität.

2. *Warum dauert es so lange, bis die Arbeiten beginnen? Welche Arbeiten sind geplant?*

Der von den Instabilitäten betroffene Strassenabschnitt wird seit mehreren Jahren mithilfe von Messinstrumenten, die in den Boden eingelassen wurden, beobachtet. Die starken Regenfälle im Sommer/Herbst 2021 führten zu einer raschen Verschlechterung der Situation, sodass dringende

Arbeiten nötig wurden. Dies erforderte eine umfassende Betrachtung, bei der insbesondere folgende Punkte berücksichtigt wurden:

- > Eine nachhaltige Stabilisierung der instabilen Zonen setzt eine sorgfältige Analyse der Ursachen voraus: Es müssen die geologischen und hydrologischen Bedingungen geklärt werden, was die Berücksichtigung von Hypothesen und Interpolationen erforderlich macht, die durch zwangsläufig punktuelle Untersuchungen überprüft werden. Sonst läuft man Gefahr, nur die Symptome zu behandeln.
- > Der Zugang zu den instabilen Zonen ist für den Baustellenverkehr von Norden her nicht möglich, da sich dort ein Bauwerk – ein Teil der Staumauer von Rossens – befindet, dessen fortgeschrittener Verfall die Einführung einer Gewichtsbeschränkung auf 3,5 Tonnen erforderlich gemacht hat. Die Sanierung dieses Bereichs ist Gegenstand von Gesprächen mit Groupe E, der Eigentümerin dieses Fahrbahnabschnitts.
- > Der Zugang zu den instabilen Zonen ist für den Baustellenverkehr von Süden her aufgrund des als potenziell instabil bekannten Sektors «Creux de l'Enfer» heikel, auch wenn die eingerichteten Messinstrumente eine relative Beruhigung anzeigen.
- > Die Behandlung instabiler Zonen muss im Zusammenspiel mit geeigneten Arbeitsweisen untersucht werden, insbesondere hinsichtlich der Grösse bzw. des Gewichts der einsetzbaren Baumaschinen. So wurde beispielsweise zunächst das Bohren von Pfählen mit grossem Durchmesser in Betracht gezogen, doch stellte sich heraus, dass die Zugänglichkeit der erforderlichen Baumaschine nicht möglich war. Kurzum, die Situation erforderte eine iterative Untersuchung der möglichen Lösungen, was zwangsläufig zeitaufwendig ist.
- > Die instabile Zone ist in drei Teilbereiche unterteilt, die sich durch unterschiedliches Verhalten auszeichnen und entsprechend angepasste bauliche Lösungen rechtfertigen.

Unter Berücksichtigung all dieser Elemente wurde ein Interventionsprojekt ausgearbeitet. Die Arbeiten begannen am 25. April und sollen nach den Sommerferien abgeschlossen sein. Während dieser Periode muss der Strassenabschnitt für den Verkehr vollständig gesperrt werden.

### *3. Wird der Abschnitt vollständig analysiert, um erneuten Problemen bei einem nächsten Unwetter vorzubeugen?*

Der Strassenabschnitt zwischen dem Staudamm von Rossens und dem Eingang von Pont-la-Ville befindet sich in einer Zone, deren langfristiges geologisches Verhalten schwer vorherzusagen ist. Zwar wird davon ausgegangen, dass die Arbeiten, die nun durchgeführt werden, eine dauerhafte Stabilisierung der derzeit instabilen Zonen ermöglichen werden, doch kann die Aktivierung neuer Rutschungen nicht ausgeschlossen werden. In jedem Fall wird die Überwachung mit den verschiedenen Messinstrumenten fortgesetzt; als Präventivmassnahme sind zudem Überlegungen zum Verhalten des gesamten Strassenabschnitts, der mehrheitlich nicht anfällig für Instabilitäten zu sein scheint, denkbar.

*10. Mai 2022*